

Stellungnahme zum Antrag der Stadtratsfraktion DIE LINKEN vom 20.5.2020:

Wie Ende April in einer Stellungnahme berichtet, haben Kulturreferat und Kulturamt bereits Maßnahmen für Kulturschaffende während der Corona-Pandemie getroffen, die durch den ständigen Austausch mit der Fürther Kulturszene nach Bedarf erweitert werden:

1. Auflage eines neuen Fördertopfes in Höhe von 100.000 Euro aus den Mitteln der Arbeitsgemeinschaft Kultur im Großraum für freischaffende Künstler/-innen, die sich mit Ideen zur kulturellen Belebung des Städtegroßraums Fürth, Nürnberg, Erlangen, Schwabach bewerben. Für die Ausarbeitung eines Konzeptes (das unter den bestehenden Kontaktbeschränkungen erarbeitet werden kann) erhalten insgesamt 100 Künstler/-innen je 1.000 Euro (bereits nach der 1. Jury-Sitzung am 20.5. wurden von insgesamt 15 prämierten Ideen aus Fürth, Nürnberg, Erlangen und Schwabach acht Fürther Künstler/-innen ausgewählt). Bewerbungsschluss ist der 15. Juni. Jury-Sitzungen finden wöchentlich statt, um die Künstler/-innen schnellstmöglich nach Einreichung ihrer Ideen unterstützen zu können.
2. Durchführung eines Plakatwettbewerbs #kunstvscorona, bei dem 25 bildende Künstler/-innen mit Arbeitsschwerpunkt in Fürth je 300 Euro für ihre Entwürfe erhalten haben, die zum Voting als Bilderstrecke auf nordbayern.de hochgeladen wurden. Die vier Entwürfe mit den meisten Stimmen werden über einen Zeitraum von mindestens vier Wochen auf den Plakatwänden der Vision Fürth e.V. als A0-Großplakate zu sehen sein. Finanziert wurde dieser Wettbewerb über das Budget der städtischen Galerie und des Kulturamtes, die Gelder umgeschichtet haben. Die Firma Schönwasser Haus- und Grundbesitz beteiligte sich ebenfalls an der Aktion.
3. Gemeinsam mit dem Künstler Marc Vogel (un poco loco) haben Kulturreferat und Kulturamt das Kulturportal „kultur-vor-dem-fenster.de“ entwickelt. Fürther Künstler/-innen haben damit ein Format erhalten, mit dem sie ihre kontaktfreien Angebote präsentieren können. Mittlerweile hat die Idee auch Anhänger im Fürther Landkreis, in Erlangen, Nürnberg und Landshut gefunden!
4. Das Kulturamt hat bereits im März Gelder umgeschichtet, um Künstler/-innen zu fördern, die mit ihren Ideen kreativ auf die Corona-Pandemie reagieren. Damit wurden nicht nur der Plakatwettbewerb #kunstvscorona und „kultur-vor-dem-fenster“ unterstützt sondern auch z.B. ein Kunstschauenfenster von Andrea Sohler, die acht Fürther Künstler/-innen damit Ausstellungsmöglichkeiten bietet oder der Druck von Bildern der Künstlerin Katja Gehrung.
5. Das Kulturamt gibt seit März einen „Corona“-Newsletter für Kulturschaffende in Fürth heraus, der immer wieder auf Neuerungen und Fördermaßnahmen aufmerksam macht. Vernetzung anregt und Gesprächsbereitschaft signalisiert.
6. Zur Unterstützung von Babylon-Kino und Ufer-Palast soll das Kino-Open-Air im Innenhof des Kulturforums ausnahmsweise in diesem Jahr von 12 auf 30 Kinoabende ausgeweitet werden.
7. Frau Schaller, die Betreiberin der Freilichtbühne wurde ermutigt, ein Schutz- und Hygienekonzept zu erstellen, nach dem Kino, Jazz-Konzerte, Theater und die Parklesungen stattfinden können.

8. Das Kulturamt erarbeitet ein Schutz- und Hygienekonzept, um das Festival „LESEN“ im Innenhof des Kulturforums im Juni/Juli durchführen zu können. Allerdings coronabedingt in einer Light-Version. Aber auch hier sind Fürther/-innen beteiligt, wie z.B. Pauline Füg, Frauke Bayer, Dirk Kruse, Ulrike Irrgang, Buchhandlung Edelmann, u.v.m.
9. Kulturreferat und Kulturamt haben den Fonds „Kultur.Sozial“ aufgelegt, um Spendengelder zu sammeln für Kultur in bzw. vor sozialen Einrichtungen. Damit werden soziale Einrichtungen in Fürth unterstützt, die ein Kulturprogramm buchen. Indirekt kommt diese Initiative nicht nur den sozialen Einrichtungen sondern auch den Künstler/-innen zugute, die damit Auftritts- und Verdienstmöglichkeiten erhalten.

Kultur ist nicht nur für die Teilhabe und den Zusammenhalt unserer Gesellschaft notwendig, Veranstaltungen sind auch Motor für die Kultur- und Kreativwirtschaft, die in Fürth 11% der Wirtschaftsleistung ausmacht. Finden sie statt – wenn auch coronabedingt in kleinem Rahmen – haben nicht nur freischaffende Künstler/-innen eine Verdienstmöglichkeit, sondern auch Grafikbüros, Druckereien, Hotelgewerbe, Gaststätten, Taxi/Bahn/ÖPNV, Technikfirmen, Journalismus, etc.

Stand: 22.5.2020 / K / Gerti Köhn